

Liebe Genossinnen und Genossen aus Altona und darüber hinaus, an linken Inhalten Interessierte innerhalb und außerhalb der Partei:

Es jähren sich politische Ereignisse von großer weltpolitischer Tragweite wie die russische Revolution von 1917, mit der wir uns in zwei weiteren Veranstaltungen beschäftigen wollen. Die politischen Umwälzungen, die sie hervorbrachte, sind durch Fehlentwicklungen zunichte gemacht worden und obwohl darüber viel gesagt wurde, verharren linke Kräfte immer noch in Uneinigkeit über die Ursachen oder klammern sich an Dogmen und Annahmen, die durch den Lauf der Geschichte unhaltbar geworden sind. Um so wichtiger bleibt die ständige Beschäftigung und Auseinandersetzung mit dem Thema. Die kubanische Revolution, die sich teils unter anderen, jedoch mindestens genauso misslichen Bedingungen behaupten muss, lebt und hält dagegen ihren Kurs. Aus ihrem Beispiel zu lernen und eigene Schlussfolgerungen zu ziehen, ist für alle von uns eine große Chance und Verpflichtung zugleich. Wir erinnern an zwei ihrer verstorbenen Wegbereiter, den „Che“ und Fidel, die zu den bedeutendsten Persönlichkeiten und Denkern der revolutionären Linken unserer Zeit gehören.

Klar, solche Anlässe gehen mit den Kampagnen bürgerlicher Medien einher, gesellschaftsverändernde Prozesse zu verzerren und historische Persönlichkeiten zu diffamieren. Dem setzen wir unsere Sicht entgegen! Dazu wollen wir besonders die Jüngeren einladen, von denen behauptet wird, sie seien an systematischer Analyse und am Lesen nicht interessiert. Das trifft längst nicht auf alle zu und auch die übrigen werden es erkennen, dass zielloses Stochern im Netz die sprichwörtliche Nadel im Heu nur schwerlich finden lässt.

„Der vollständigste Mensch seiner Zeit...“

... so bezeichnete der französische Soziologe und Philosoph Jean Paul Sartre den Revolutionär Ernesto „Che“ Guevara nach dessen Tod. Im Februar 1960 hatten Sartre und seine Lebensgefährtin Simone de Beauvoir Gespräche mit dem kubanischen Revolutionär argentinischer Herkunft in Havanna.



Che Guevara war zu dieser Zeit Minister der kubanischen Revolution, die er als *comandante* der Revolutionsarmee Fidel Castros mit zum Sieg geführt hatte. In seinen Schriften und Reden gab er der marxistischen Debatte der 60er Jahre wichtige Impulse: Nicht der Glaube an das Wertgesetz und den im Kapitalismus vergötterten Markt sind die Werkzeuge, um den Sozialismus voran zu bringen, sondern das Vertrauen in den „neuen Menschen“, der uneigennützig und aufopferungsvoll für die Revolution eintritt. Guevara wurde zum Propagandisten zusätzlicher Freiwilligenarbeit zum Aufbau des Sozialismus, wobei er mit eigenem Beispiel voranging. Er betonte die Notwendigkeit, den revolutionären Kampf gegen den Imperialismus weltweit zu führen und kämpfte im Kongo und in Bolivien. Dort wurde er vor 50 Jahren am 9. Oktober 1967 nach seiner Gefangennahme ermordet. Er lebt weiter, nicht nur auf Kuba, nicht nur in seinem Abbild auf T-Shirts, den LKW's von Truckern oder auf den Fahnen von Fußballfans in den Vereinsfarben – sondern vor allem als ein ehrlicher Politiker, der persönliche Privilegien verabscheute und seine Ideale und Ideen konsequent umzusetzen suchte.

Angebote, Wünsche, Vorschläge und Anregungen bitte an Hildegard Heinemann unter hi.heinemann@gmx.de oder telefonisch unter 040-50036864 oder an DIE LINKE, Bezirk Altona, Am Felde 2, 22765 Hamburg

50 Jahre
nach seiner
Ermordung:



Der
CHE
lebt!

Altonaer

Bildungs- Programm

2. Halbjahr 2017

Filmabend: „Der junge Karl Marx“

Dienstag, 26. September, Am Felde 2, 19 Uhr

Bei dem Bild von Marx, wie es sich uns eingepägt hat, könnte man meinen, er sei immer schon alt gewesen. Mitnichten. Die Jahre 1843-1848, die der Spielfilm von Raoul Peck behandelt (Marx ist zwischen 25 und 30 Jahre alt, jung verheiratet und hat schon lange einen Dokortitel), sind mit die spannendsten Jahre seines Lebens. Er lernt Friedrich Engels kennen und zusammen schreiben sie das Kommunistische Manifest. Dass der mutige, frische und von seiner Atmosphäre her stimmige Film bei seinem Erscheinen in den kapitalistischen Massenmedien zumeist verrissen wurde, sollte uns nicht überraschen. Viele der handelnden Personen, ihre politischen Debatten und die zeitlichen Abläufe sind den meisten von uns heute kaum noch bekannt. **Heinz-Dieter Lechte** (DIE LINKE Altona) wird dazu einige Erläuterungen geben.



Die Methode von Karl Marx und Friedrich Engels

ist ein Grundlagenkurs der Theorie und Praxis des Marxismus von **Heinz-Dieter Lechte** und **Volker Voedisch** in der Partei DIE LINKE, Landesverband Hamburg. Über einen Zeitraum von 12 Monaten, in ca. 20 Abendveranstaltungen soll in drei Themenblöcken (Mensch und Gesellschaft, Kritik der Politischen Ökonomie, Politische Theorien und Bewegungen) im politischen Lehrgespräch gemeinsam mit den TeilnehmerInnen der historische und aktuelle Gebrauchswert des Marxismus für Gesellschaft und Individuum erörtert werden. Interessierte wenden sich an: hdlechte@hotmail.com

Der Che lebt!

Sonntag, 1. Oktober, Am Felde 2, 12 - ca. 16 Uhr

Am 9. Oktober jährt sich zum 50. Mal der Todestag des großen Revolutionärs Ernesto „Che“ Guevara. Wir wollen aus diesem Anlass nicht nur auf sein Leben zurückblicken, sondern auch darüber diskutieren, worin der Wert seiner Ideen und seines Vorbildes liegen für die heutige Zeit und für unsere eigene politische Arbeit. Über kurze Beiträge (auch musikalischer Art), Gedichte, Stellungnahmen und Anekdoten von allen Menschen, die sich dem „Che“ verbunden fühlen, freuen wir uns. Keine Trauerfeier soll es werden, sondern ein Blick nach vorne. Es gibt einen Brunch (gegen Spende) und Mojitos. Ein eventueller Erlös wird für die Kubasolidarität eingesetzt. In Zusammenarbeit mit u.a. der AG **Cuba Sí Hamburg** in der Partei DIE LINKE

100 Jahre sozialistische Oktoberrevolution

Tage, die die Welt erschütterten

Dienstag, 24. Oktober, Am Felde 2, 19 Uhr

Mit „10 Tage, die die Welt erschütterten“, beschrieb der US-amerikanische Autor und Sozialist John Reed in seinem gleichnamigen Buch die Ereignisse im Russland des Jahres 1917, wo die arbeitende Bevölkerung ihre Geschicke selbst in die Hand nahm. Russland war danach für wenige Jahre das freieste Land der Welt. Die Revolution inspirierte Millionen von Menschen weltweit und leitete eine Welle revolutionärer Erhebungen in Europa zwischen 1917 und 1923 ein. Das „Gespenst des Kommunismus“, wie es Marx mit geflügelten Worten im Manifest beschrieb, schien nun die herrschende Ordnung durch eine neue zu ersetzen. **Sebastian Zehetmayer** (Historiker und Mitglied der Historischen Kommission der Partei DIE LINKE) gibt einen Überblick über die Ereignisse und diskutiert mit uns.



Individuum und Gesellschaft –

der Begriff Entfremdung und die Kritische Psychologie

Dienstag, 14. November, Am Felde 2, 19 Uhr

Wie überwinden wir tradierte Denk- und Handlungsweisen? Was macht ein entfremdetes Leben mit uns? Ist innerhalb der kapitalistischen Produktionsweise eine nicht entfremdete Lebensweise möglich? Oder hat Adorno recht mit seinem Satz „Es gibt kein richtiges Leben im falschen“? Diesen Fragen wollen wir uns mit Hilfe des Entfremdungsbegriffs bei Marx und der Kritischen Psychologie stellen. Diese versteht sich als marxistische Subjektwissenschaft und fragt nach Handlungsfähigkeit zwischen Anpassung und Widerstand. Gesellschaftliche und subjektive Veränderung sind demnach untrennbar miteinander verschränkt. Mit **Artur Brückmann** und **Heinz-Dieter Lechte** (beide DIE LINKE Altona)

Filmtreff: „Anekdoten über Fidel“

Samstag, 25. November, Am Felde 2, 15 - ca. 17 Uhr

Genau ein Jahr nach dem Ableben Fidel Castros scheint es fast noch zu früh, ein Fazit der Arbeit und der Lebensleistung dieser überlebensgroßen Persönlichkeit zu ziehen, die nahezu alle von uns durch unser politisches Leben begleitet hat. Es mutet unwirklich an, dass er nicht mehr da ist! Wir wollen uns seinem Denken und seiner Person nähern und uns den Dokumentarfilm der US-Filmemacherin Estela Bravo (ca. 50 Min., engl. UT) ansehen. In ihm äußern sich Prominente und Wegbegleiter über ihre Begegnungen mit ihm und ihre Zusammenarbeit. Es gibt Kaffee und Kuchen. Mit **Cuba Sí Hamburg** im Rahmen der Lateinamerikatage

100 Jahre sozialistische Oktoberrevolution

Filme zu „Tage, die die Welt erschütterten“

Freitag, 15. Dezember, Am Felde 2, 19 Uhr

Wir wollen uns mit den Ereignissen filmisch befassen und zeigen originale Dokumentaraufnahmen von der Februarrevolution, welche die absolute Zarenmonarchie stürzte, über die Oktoberrevolution bis zu den Jahren des Bürgerkrieges und der ausländischen Militärinterventionen. Die Verwüstungen durch die letztgenannten Ereignisse sowie das Ausbleiben revolutionärer Siege in Westeuropa schufen für die Sowjetmacht schwierigste Startbedingungen. Einführung **Wolfgang Mix** (DIE LINKE Altona)